

Heidelberg



Städtische
Kindertageseinrichtung
Buchwaldweg
im Emmertsgrund

www.heidelberg.de/familie

kita!

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Vorwort	Seite 5
Vorstellung unserer Kindertageseinrichtung	Seite 6
Pädagogische Leitgedanken	Seite 10
Gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder	Seite 10
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Seite 10
Partizipation.....	Seite 11
Tagesgestaltung	Seite 11
Beobachtung und Dokumentation	Seite 13
Freispiel	Seite 15
Gendersensible Pädagogik	Seite 15
Bildungs- und Entwicklungsfelder	Seite 16
Bewegungsfreudige und gesunde Kinder	Seite 16
Kreative Kinder	Seite 17
Kommunikationsfreudige Kinder.....	Seite 18
Forschende Kinder	Seite 19
Selbstbewusste Kinder	Seite 20
Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder...	Seite 22
Zusammenarbeit mit Familien	Seite 23
Eingewöhnung	Seite 23
Erziehungspartnerschaft und Beteiligung von Eltern	Seite 23
Beschwerdemanagement in der Einrichtung.....	Seite 24
Den Übergang in die Schule gestalten	Seite 27
Erweiterte Angebote durch externe Partner	Seite 28
Impressum	Seite 31



Herzlich willkommen

Liebe Familien,

wir freuen uns, Ihnen in Ergänzung zur pädagogischen Rahmenkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen in Heidelberg die Einrichtungskonzeption „Ihrer kita“ vorzustellen, die Ihnen wichtige Einblicke in die Bildungsarbeit vor Ort bietet. Alle darin enthaltenen Fotos stammen aus dieser Einrichtung.

Die Leitung und das Team haben mit großem Engagement ein eigenständiges pädagogisches Profil erarbeitet, welches die Bedürfnisse und gelingende Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt und die örtlichen Gegebenheiten miteinbezieht.

Die Kindertageseinrichtung ist die erste außerhäusliche Erfahrungswelt Ihres Kindes, in der es auf eine Gesellschaft vorbereitet wird, in der Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit wichtige Werte darstellen. Gleichermäßen wichtig ist es, dass Ihr Kind lernt, andere Menschen mit all ihren Eigenheiten wertzuschätzen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Uns ist es wichtig, dass sich Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung gut aufgehoben fühlt und wir es gemeinsam mit Ihnen bestmöglich auf sein künftiges eigenständiges Leben vorbereiten können. Grundlage hierfür bildet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den pädagogischen Fachkräften, die Ihr Kind betreuen. Daher ist uns ein regelmäßiger Austausch, wie bei den Entwicklungsgesprächen, zwischen Ihnen und der Kindertageseinrichtung sehr wichtig.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – auch online unter www.heidelberg.de/familie
Sollten Sie Rückfragen haben, dann können Sie sich gerne an die Leitung Ihrer Kindertageseinrichtung wenden.

Mit herzlichen Grüßen

Myriam Feldhaus

Amtsleiterin Kinder- und Jugendamt

Claudia Döring

Abteilungsleiterin

Städtische Kindertageseinrichtungen

Vorstellung unserer Kindertageseinrichtung

Erbaut Mitte der 1970er Jahre als Kindergarten für den neu entstehenden Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund, präsentiert sich das Haus heute als großzügige und moderne Kindertageseinrichtung mit einem großen und naturnahen Außengelände.

Große Flure mit Spiel- und Bauecken, angrenzende, etwas kleinere Gruppenräume und großzügige, dem Alter der Kinder angepasste Sanitärbereiche prägen das Bild der Einrichtung über 2 Etagen hinweg.

Farbliche Kennzeichnung geben Orientierung und Übersicht:

- „Blauer Bereich“: im Erdgeschoss finden sich unsere Kleinsten im Alter von ein bis drei Jahren
- „Oranger Bereich“: ebenfalls im Erdgeschoss sind 40 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppenzimmer untergebracht
- „Gelber Bereich“: im Untergeschoss sind 20 Hortkinder und nochmals 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unterschiedliche Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten rund um unser Haus laden zum Verweilen im Freien ein.

Die Kindertageseinrichtung Buchwaldweg liegt genau zwischen den beiden Bergstadtteilen Boxberg und Emmertsgrund im Süden von Heidelberg. Aufgrund der besonderen Lage nehmen wir Kinder ab einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit aus beiden Stadtteilen gleichberechtigt in unser Haus auf. Einzig Schulkinder aus dem Emmertsgrund können nicht im Hort aufgenommen werden, da eine umfangreiche Tagesbetreuung an der „Grundschule Emmertsgrund“ für die Betreuung der Schulkinder sorgt.

Wir sind eine sechsheftige Einrichtung und betreuen 100 Kinder.

- 20 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren
- 60 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt
- und 20 Kinder von Beginn der Einschulung bis zum Ende der Grundschulzeit

Unser Team

Unser Team besteht aus einer Leitung und einer stellvertretenden Leitung und neunzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichen pädagogisch-fachlichen Berufsausbildungen. Die Leitung ist für Organisation, Personalführung und für die pädagogische Arbeit und Weiterentwicklung zuständig. Bei ihrer Abwesenheit übernimmt die stellvertretende Leitung diese Aufgaben. Die Teamzusammensetzung mit Fachkräften aus mehr als zehn unterschiedlichen Kulturen und Lebensräumen macht deutlich, dass die interkulturelle Erziehung ein wesentlicher Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist.

Unseren Fachkräften steht für die Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit eine Vor- und Nachbereitungszeit zur Verfügung. Regelmäßig treffen wir uns im Anschluss an die Öffnungszeiten in Kleinteams oder in großer Runde zum organisatorischen und fachlichen Austausch. Hier haben wir die Möglichkeit, uns mit unserer Arbeit kritisch auseinanderzusetzen, Ziele und Inhalte zu überprüfen und neue Ziele oder Vorgehensweisen zu entwickeln. Planungstage, die zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt werden und an denen das Haus für die Kinder geschlossen ist, tragen zu diesem wichtigen Austausch und zur weiteren pädagogischen Planung und Entwicklung entscheidend bei.



Bedingt durch die flexiblen Betreuungszeiten und der 10-stündigen Öffnungszeit arbeiten die pädagogischen Fachkräfte im Früh-, Mittel – und Spätdienst.

Unsere Einrichtung ist Ausbildungsstätte und bietet angehenden Fachkräften sowie Schulpraktikanten/-innen in Kooperation mit den Ausbildungsstätten wie Fach- und Fachhochschulen die Möglichkeit, ihre schulische Ausbildung abzuschließen und Praxiserfahrungen zu sammeln und umzusetzen.

Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Betreuungszeiten

Die Eltern können ein Betreuungsangebot von 6, 7, 8, 9 oder 10 Stunden wählen. Der Betreuungsbeginn ist wahlweise 07.00 Uhr, 08.00 Uhr oder 09.00 Uhr. Die Betreuung endet entsprechend dem gebuch-

ten Betreuungsangebot. Bei einer Betreuungszeit bis 14.00 Uhr kann in Abstimmung mit der Leitung das Kind am Mittagessen teilnehmen. Bei einer Betreuungszeit, die über 14.00 Uhr hinausgeht, ist das Mittagessen verpflichtend.

Die Schließzeiten von 25 Tagen im Jahr werden zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Kontakt

Städtische Kindertageseinrichtung
Buchwaldweg

Buchwaldweg 30
69126 Heidelberg

Telefon 06221-382122
kita-buchwaldweg@heidelberg.de

Träger der Einrichtung ist die Stadt Heidelberg, vertreten durch das Kinder – und Jugendamt
Friedrich-Ebert-Platz 3,
69117 Heidelberg.



Pädagogische Leitgedanken

Gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder

Unsere Einrichtung liegt zwischen zwei Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache sowie Familien mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen. Von daher nehmen wir Kinder mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Unterstützungsbedarf auf. Wir wollen dazu beitragen, allen unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen, frühe Chancen auf Bildung und Teilhabe zu gewährleisten. Wir unterstützen und fördern alle Kinder in unserem Haus, unabhängig von deren Herkunft, Geschlecht oder Entwicklungsstand, soweit dies unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglich ist. Somit erfahren Kinder bereits sehr früh, dass sie gleichberechtigt behandelt werden und mit diesem Selbstverständnis ihre Umwelt aktiv mitgestalten können und sollen. Eine wichtige pädagogische Aufgabe ist, den Entwicklungsstand der Kinder zu

erkennen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen zu initiieren.

Auch bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind wir in der Lage, durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, wie der Sonderpädagogischen Beratungsstelle der Graf-von-Galen-Schule oder heilpädagogischen Fachkräften, eine diagnostische Abklärung in unserem Haus anzubieten, um adäquate Lernbedingungen zu schaffen und Kinder individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dabei arbeiten wir selbstverständlich eng mit den Eltern zusammen und überlegen mit Ihnen gemeinsam, was für das Kind und seine weitere Entwicklung das Beste ist.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung orientiert sich am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Zusammenleben im Alltag bietet vielfältige Anlässe und Situationen, um die Kinder an einen nachhaltigen, verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit

natürlichen Ressourcen heranzuführen, beziehungsweise soziale und kulturelle Fragestellungen zu erörtern. Ziel ist hierbei, den Kindern Achtung und Wertschätzung gegenüber Menschen, Natur und Umwelt näher zu bringen.

Kinder beobachten Phänomene der Umwelt und des Alltags, fassen das Beobachtete in Worte und machen sich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf die Suche nach Antworten. Projektthemen, wie zum Beispiel „Wasser“, „Energie“ oder „unsere Stadt“ werden in unterschiedlichen Formen umgesetzt und durch Angebote wie Experimente, Ausflüge, Bilderbücher und vielem mehr ergänzt.

Partizipation

In unserer Kindertageseinrichtung werden Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbezogen – dieses Vorgehen ist fest in den Alltag verankert. Dadurch legen wir den Grundstein für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben der Kinder. Es ist unser Ziel, das Kind seinem Entwicklungsstand angemessen, in Entscheidungen mit einzubeziehen und die persönliche Kompetenz sowie das Demokratieverständnis zu entwickeln. Wünsche und Interessen sollen artikuliert,

vertreten und mit anderen fair ausgehandelt werden. Voraussetzung hierfür ist die partizipative Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung.

Alle Kinder werden altersadäquat in Entscheidungsprozesse einbezogen. Mit zunehmendem Alter wird die Einbeziehung komplexer – zum Beispiel in der Kinderkonferenz und bei der Aufgabenverteilung im Tagesablauf. Die Kinder bringen ihre Ideen in die Planung des Tagesablaufes sowie in die Planung aktueller Angebote ein. Hierdurch wird Verantwortung übertragen und die Kinder werden zur Selbständigkeit ermutigt. Beispiele sind das Aufpassen auf Kuscheltiere und eigenes Spielzeug, das Sorgen für die eigene Körperpflege, das Organisieren des gemeinsamen Frühstücks oder das selbstständige Aussuchen von Spielpartnern.

Tagesgestaltung

Die Tagesgestaltung in unserer Einrichtung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Dabei wird das Miteinander der Kinder sowie das von Kindern und Erwachsenen gepflegt. Ein regelmäßiger Tagesablauf mit Ritualen, Wiederholungen und Regeln ist grundlegend für die



Sicherheit und das Wohlfühlen der Kinder. So werden die Kinder bei der Ankunft begrüßt und befinden sich bis 8 Uhr in einem gemeinsamen Bereich. Danach begleiten wir sie in ihre Gruppen. Beim Verlassen der Einrichtung werden die Kinder von uns verabschiedet und bei Bedarf tauschen wir mit den Eltern Informationen aus.

In den Freispielzeiten können die Kinder von unserem großen Materialangebot Gebrauch machen. Dabei werden sie von uns unterstützt und begleitet. Bewegungsangebote drinnen und draußen und Spaziergänge im Wald und im Stadtteil gehören bei uns zum Alltag.

Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren werden ihrem Alter entsprechend an der Tagesgestaltung beteiligt. Das Kleinkind lernt seine Bedürfnisse kennen und ausdrücken und kann sich so in die Gruppe einleben. Bei Kinderkonferenzen beteiligen sich die Kinder an der Planung der Tages- oder Wochengestaltung. Die aktuelle Tagesplanung der Gruppe ist zur Orientierung des Kindes und seiner Eltern im Flurbereich sichtbar ausgehängt.

Hort- und Schulkinder können nach der Schule ihre Hausaufgaben machen. Unsere Fachkräfte

unterstützen sie dabei. Ruhe- und Schlafphasen sind in der Krabbelstube obligatorisch, im Kindergarten bieten wir diese nach individuellem Bedürfnis ebenfalls an. Sie sind fest in den Alltag integriert und finden in entspannter Atmosphäre in separaten Räumen statt.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist in unserer Einrichtung ein Grundbaustein der pädagogischen Arbeit. Wir nutzen erprobte Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden wie die „Grenzsteine der Entwicklung“ oder Kuno Bellers „Entwicklungstabelle“, um gezielte und situative Beobachtungen im Alltag durchführen zu können. Bei Bedarf im Einzelfall kommen auch externe diagnostische Verfahren durch die Sonderpädagogische Beratungsstelle der Graf-von-Galen-Schule zum Einsatz. Durch die unterschiedlichen Beobachtungen können wir die Kompetenzen, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder erkennen. Im Einverständnis mit den Eltern ist der gezielte Austausch über die Beobachtungen im Team und auch mit unseren Kooperationspartnern, wie zum Beispiel Heilpädagogen und Sprachförderkräften ein

wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Auf der Grundlage der Beobachtungen führen wir gezielte Angebote durch. Diese ermöglichen eine individuelle Förderung des Kindes. Sein Entwicklungsstand wird dokumentiert und reflektiert. So halten wir die Ergebnisse der Förderung fest und optimieren sie bei Bedarf.

Außerdem führen die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern gemeinsam ein Portfolio für jedes Kind, das die Kinder am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen. Das Portfolio steht den Kindern in der Kindergartenzeit jederzeit zur Verfügung.

Transparenz ist uns bei unserer Arbeit sehr wichtig. Um die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien vertrauensvoll zu gestalten, finden regelmäßig Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Elternabende statt.

Auch im Hortbereich arbeiten wir mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“, die wir mit Alltagsbeobachtungen und dem Austausch mit den Schulen ergänzen.



Freispiel

Unsere Kindertageseinrichtung ist für die Kinder ab 7 Uhr geöffnet. Bis zum Frühstück können sich die Kinder im Freispiel aussuchen, was und mit wem sie spielen wollen. Im weiteren Tagesablauf, wie auch außerhalb von pädagogischen Angeboten und Gruppenaktivitäten, besteht für die Kinder immer die Möglichkeit des Freispiels.

Im Freispiel werden soziale Kompetenzen aufgebaut, erprobt und das gegenseitige Kennenlernen ermöglicht. Das Spielen in kleinen Gruppen gibt Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Es trägt zur Entwicklung des Kindes in allen Bereichen wie zum Beispiel bei Sprache und Motorik, im Sozialverhalten und in der Kognition bei. Durch Freispiel zum Beispiel in der Puppen-, der Bau-, der Lese- oder der Bewegungsecke oder im Bewegungsraum können die Kinder ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben und Grenzen erleben. Im Garten können sie mit Fahrzeugen fahren und mit verschiedenen Werkzeugen wie zum Beispiel mit Lupe und Insektenbecher die Natur erforschen.

Gendersensible Pädagogik

Der Begriff der Genderpädagogik bezeichnet eine geschlechtersensible Erziehung. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder möglichst gleichberechtigt und unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft dabei unterstützen, eine Geschlechtsidentität zu entwickeln. Da in unserer Einrichtung bewusst weibliche und männliche Fachkräfte zusammenarbeiten, können wir den Kindern vorleben, dass Alltagskompetenz nicht an das Geschlecht gebunden ist. Wir achten darauf, dass Jungen und Mädchen, gleich aus welchem Sozial- und Kulturraum sie kommen, an allen Aufgaben, Veranstaltungen und Angeboten im Kindergartenalltag beteiligt werden. Pädagogische Angebote richten sich an alle Kinder. Gruppenräume und Spielbereiche sind so konzipiert, dass sie für Kinder beider Geschlechter bei Fantasie- und Rollenspielen zu nutzen sind. Die Kinder können in andere Rollen schlüpfen und sich so mit dem anderen Geschlecht auseinandersetzen.

Im regelmäßigen Austausch reflektiert das pädagogische Personal sein eigenes Rollenbild und definiert die Vorbildfunktion immer wieder neu.

Bildungs – und Entwicklungsfelder

Bewegungsfreudige und gesunde Kinder

Zu den Grundbedürfnissen eines Kindes gehören die Bewegung, die Körperpflege und die Ernährung.

Bewegung

Dieser Bestandteil wird in unseren Tagesabläufen und Wochenplänen fest mit einbezogen und ist für alle Altersgruppen in unserem Haus vorgesehen. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben, je nach ihren Interessen, Wünschen, Vorlieben und Bedürfnissen. Wir bieten ihnen dazu eine Menge Möglichkeiten, zum Beispiel gezielte Angebote wie Ausflüge, Tanzen, Turnen und Vorschulsport in Kooperation mit der Kunstturngemeinschaft Heidelberg im Rahmen des Projektes „Kinder in Bewegung“ (KiB) mit regelmäßiger Nutzung der Sporthalle in der angrenzenden Hotelfachschule. Die Mitarbeiter/-innen motivieren und unterstützen die Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten zu stärken, zu verbessern und

zu trainieren. Ziel ist es, Spaß an Bewegung zu vermitteln. Außerdem bieten wir veränderbare Bewegungsparcours in den Bewegungsräumen an, machen Freispielangebote auf unserem großen Außengelände mit unterschiedlichen Rutschen, Schaukeln und Klettergerüsten und sind immer wieder mit den Kindern auf Spaziergängen durch den Wald und die beiden Stadtteile unterwegs.

Körperpflege

Wir vermitteln Pflegerituale dem Alter der Kinder entsprechend. So waschen sie vor dem Essen und nach dem Toilettengang ihre Hände. Wir achten auch darauf, dass alle Kinder nach dem Mittagessen ihre Zähne putzen. Eine zugewandte Haltung und Kommunikation während pflegeintensiver Situationen z.B. beim Wickeln tragen dazu bei, dass sich das Körpergefühl positiv entwickelt.

Auf die Bereitstellung von Wechselkleidung für Sport und Alltag seitens der Eltern, legen wir großen Wert.

Ernährung

Durch geregelte, gemeinsame und ritualisierte Essenszeiten sowie Ernährungsprojekte sind die Kinder aktiv in die Vorbereitung des Essens einbezogen. Weiterhin vermitteln wir altersgerecht eine Esskultur, ein gesundes Essverhalten und Kenntnisse über Lebensmittel und deren Herkunft.

Auch bei der Zusammenstellung des Frühstücks und Mittagessens achtet das Fachpersonal darauf, dass es gesund und abwechslungsreich ist. Beim Mittagessen wird zusätzlich zum warmen Essen immer frischer Salat oder Rohkost serviert. Wasser oder ungesüßter Tee steht den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung.

Religiöse und gesundheitliche Besonderheiten wie Allergien und Unverträglichkeiten werden beachtet. Dies trägt auch zur Förderung der Toleranz anderen gegenüber bei.

Wir führen regelmäßig Elterngespräche und stellen auf themenbezogenen Elternabenden ausgewogene Ernährung vor und bieten Hilfen zur Umsetzung in den Familien an.

Kreative Kinder

Die natürliche Freude, der Spaß und der Ausdrucksdrang in Bewegung, Musik und Kreativität sind ein wichtiger Motor der kindlichen Entwicklung. Die Kinder nehmen die Welt mit allen Sinnen wahr, verarbeiten die Eindrücke und geben sie auf künstlerischen Wegen wieder, in Bewegungen, mit musischen oder künstlerischen Tätigkeiten.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern eine ansprechende Umgebung für ihre Entfaltung in diesen Bereichen zu ermöglichen. Durch die Ausgestaltung der Gruppenräume, die Einbeziehung und Unterteilung unserer großen Flure und die Multifunktionsräume bieten wir ihnen den Rahmen, sich kreativ zu entfalten. Ob angeleitet oder im Freispiel – an vielen Orten stehen den Kindern Materialien zur kreativen Gestaltung frei zugänglich zur Verfügung, die zum Mitmachen auffordern. Durch den Wechsel von Materialien setzen wir immer wieder Impulse, um die Phantasie der Kinder anzuregen und herauszufordern. In der Puppenecke und der Kinderspielküche stehen Verkleidungskisten, die den Kindern den Rahmen und den Raum für Rollenspiele anbieten. Hier können sie Lebenssituationen nachspielen

und so ihre Umwelt, sich selbst und andere spielerisch erfahren.

Zu unserem Tagesablauf gehört der Stuhlkreis, bei dem Singen und Musizieren ein regelmäßiges Element sind. Hier erlernen die Kinder auch Lieder und Tänze, passend zu den Jahreszeiten oder angelehnt an Projekte und Aktionen im Kindergartenjahr. Wir verfügen über ein großes Repertoire an Musikinstrumenten, welches regelmäßig zu verschiedenen Gelegenheiten genutzt und ausprobiert werden kann.

Auf unseren Festen und Feiern haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten den Eltern und Besuchern unseres Hauses zu präsentieren.

Kommunikations- freudige Kinder

Sprachliche Bildung

Sprache ist die wichtigste Voraussetzung für Verständigung. Die Sprachliche Bildung hat deshalb in unserem Haus einen besonders hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen von Anfang an dazu beitragen, allen Kindern unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen Chancen auf

Bildung und Teilhabe zu gewährleisten. Aufgabe der Fachkräfte ist es, eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Begleitung der Kinder in der alltäglichen pädagogischen Arbeit zu verankern. Mithilfe von Beobachtungen und Gesprächen mit den Eltern erhalten wir wichtige Hinweise über den sprachlichen Entwicklungsverlauf des Kindes.

Wir fördern die Kinder zum Beispiel im Morgen- oder Mittagskreis, bei Kreis- und Fingerspielen oder bei Gesprächen in Alltagssituationen. Kinder können kompetent Sprache lernen, wenn sie Vertrauen und keinen Druck zum Sprechen spüren. Interaktionsmöglichkeiten wie miteinander Sprechen, Lieder singen und vieles mehr dienen der Erweiterung des Wortschatzes. Dabei begeben wir uns als Begleiter/-innen mit den Kindern auf eine „Sprachreise“ und vermitteln ihnen das Gefühl, dass Sprache Spaß macht und spannend ist.

Einen hohen Stellenwert hat für uns auch der Zweit- und Mehrspracherwerb von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache. Wir alle kennen die sprachfördernden Prinzipien, die den Spracherwerb unterstützen, einige pädagogische Fachkräfte haben auch eigene Erfahrungen mit dem Erlernen der deutschen Sprache.

Zusätzlich kooperieren wir mit dem Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg, welches eine Förderung in Kleingruppen für Kinder ab etwa vier Jahren mit erhöhten Förderbedarf bis zum Schuleintritt anbietet.

Medienkompetenz

Auch der Umgang mit elektronischen Medien ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und unterstützt uns in der sprachlichen Begleitung im Alltag. Es ist uns wichtig, den Kindern jeglichen Alters einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln. Sie sollen lernen, diese als Mittel zur Kommunikation zu begreifen, zu handhaben und gezielt einzusetzen.

Hier kommen Video- und Fotoapparate zum Einsatz, genauso wie CD-Spieler mit Hörspielen und Liedern. Jedem Bereich in der Kindertageseinrichtung steht eine Radio-CD-Anlage zur Verfügung, die es uns ermöglicht, Geschichten anders erlebbar zu machen. Über die hörbare Melodie der Sprache können Lieder und Texte leichter aufgenommen werden. Bilderbücher, die Geräusche erzeugen, Sachbücher und Lexika stehen in allen Bereichen während des ganzen Tages frei zur Verfügung.

Als Besonderheit verfügen wir über eine umfangreiche eigene Bibliothek, die wir über Jahre gewissenhaft zusammengestellt und immer wieder aktualisiert haben. Hier können Kinder, Mitarbeiter oder Eltern nach Absprache Bücher anschauen, ausleihen und daheim nutzen.

Forschende Kinder

Kinder sind von Geburt an kleine Forscher und haben ein großes Interesse am Entdecken und Ausprobieren. Sie suchen Antworten auf ihre Fragen und möchten sich selbst erproben. Damit sie ihrem Forscherdrang adäquat nachgehen können, benötigen sie aufmerksame pädagogische Fachkräfte, Raum und Zeit zur Verwirklichung und vielseitige Materialien. Im Freispiel, bei Projekten, in diversen Aktionen oder auf Ausflügen bieten wir den Kinder Freiräume zum Erforschen ihrer Umwelt. Jeder Bereich in der Einrichtung verfügt über Utensilien, die für erste naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen sowie zum Bauen und Konstruieren von den Kindern genutzt werden können.

Erste Natur- und Umwelterfahrungen sammeln die Kinder beim Spielen und Experimentieren mit Wasser, Sand, Rasen und Erde auf unserem Außengelände. An dem

Schmetterlingsbeet lernen die Kinder den Umgang mit Samen und Pflanzen und deren Pflege kennen. Wir nehmen regelmäßig bei der Aktion „Frühjahrsputz“ im Stadtteil teil. Fester Bestandteil sind Ausflüge in den Wald und auf die Spielplätze, bei denen die Kinder Naturmaterialien sammeln, Tiere und Pflanzen beobachten und kennen lernen können.

Die Abfolge der Jahreszeiten eignet sich bestens, um Veränderungen von Formen und Farben in der Natur zu beobachten. Experimente wie z. B. das Schmelzen von Schnee im Winter, erweitern das Wissen der Kinder.

Unsere Krippe bietet zusätzlich ein Experimentierzimmer, mit Möglichkeiten zum Kennenlernen und Erleben von Naturmaterialien wie zum Beispiel Sand, Steinen, Holz.

Bei Angeboten stehen den Kindern technische Alltagsgegenstände zur Verfügung, die sie unter Anleitung untersuchen und auseinanderbauen können. Der Umgang mit alltäglichen, kindergartentypischen Dingen wie Küchengeräten, Heizung, Licht und CD-Spieler wird angeleitet und erklärt, mitgebrachte Gegenstände können immer wieder mit einbezogen werden. Dadurch erweitert sich das technische Verständnis

der Kinder und der Umgang mit Technik wird für sie besser nachvollziehbar und leichter erlernbar.

Kinder können bereits frühzeitig den Umgang mit Zahlen, geometrische Formen und Mengen im Alltag erlernen, zum Beispiel bei Fingerspielen, mit Abzählversen, bei Tischspielen und Bildergeschichten. Darüber hinaus sammeln Kinder im Rahmen der Tagesstruktur elementare Erfahrungen mit der Zeit, können Tage, Monate und Jahreszeiten mithilfe der Gesprächskreise gut sortieren.

Selbstbewusste Kinder

Einer der zentralen Schwerpunkte unserer Arbeit liegt darin, Kinder zu unterstützen, sich zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen sind für eine positive Entwicklung der Kinder von elementarer Bedeutung. Aus diesem Grund schaffen wir im Kindergartenalltag altersgemäße Rahmenbedingungen, in denen Kinder Kreativität entdecken und vielfältige Erfahrungen sammeln können. Dies geschieht bei Rollenspielen, Experimenten und gezielten Projekten. Die Einrichtung liegt zwischen zwei Stadtteilen mit

einem hohen Anteil an Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache sowie Familien mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Entsprechend beruht unser pädagogisches Konzept auf der Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen und wird im Rahmen eines teiloffenen Gruppenkonzeptes umgesetzt.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen auszutauschen und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Als Beispiele wichtiger Basiskompetenzen sind zu nennen:

- die Ich-Kompetenz: wie nehme ich mich selbst wahr, kenne ich meinen eigenen Namen, mein Geburtsdatum
- die soziale Kompetenz: wie verhalte ich mich zum Beispiel im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen, wie wertschätzend verhalte ich mich Anderen gegenüber
- die lernmethodische Kompetenz: wie lerne ich, wie man lernt
- die Kompetenz zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) erhöhen: Wie Probleme

durchgestanden werden und wie durch den Aufbau von innerer Stärke und Widerstandskraft die Resilienz gestärkt werden kann.

Kinder brauchen Konflikte und Auseinandersetzungen, um zu reifen und zu lernen. Wir helfen ihnen dabei, diese gerecht und gewaltfrei auszutragen und eine einvernehmliche Lösung zu finden. In regelmäßigen Gesprächskreisen wie den Morgen- und Mittagskreisen oder den Kinderkonferenzen bieten wir den Kindern ein gutes Übungsfeld, ihre Gefühle verbal auszudrücken und nicht zu unterdrücken. Ihr Selbstbewusstsein soll gestärkt und Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer soll vermittelt werden.

Das Programm „FAUSTLOS – Gewaltprävention an Kindergärten und Schulen“, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll, bieten wir regelmäßig unseren Vorschülern an. Hier finden sie in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit, über Gefühle wie Wut, Aggression und Neid mit anderen Kindern zu reden und auch zuzuhören. So können sie neue Formen der Aggressionsbewältigung und Toleranz kennenlernen und sozial angemessenes Verhalten trainieren und verinnerlichen.

Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder bewegen sich jeden Tag in einem Rahmen, der ihnen bestehende Normen und Werte vermittelt. Als pädagogische Fachkräfte sind wir Vorbilder und an unserem Verhalten orientieren sich die Kinder. Wir ermöglichen den Kindern so zu erkennen, wie unterschiedlich und differenziert die Sicht auf die Dinge der Welt sein kann. Unterschiedliche Medien wie Bilderbücher, Lieder und Filme helfen uns dabei, die Fragen der Kinder aufzugreifen, um so

Anlass zum Nachdenken, Staunen und Philosophieren zu geben. Unsere Einrichtung ist geprägt durch Familien aus unterschiedlichsten Kulturen. Wir erleben diese Vielfalt als eine Bereicherung unserer Arbeit und versuchen, den Familien mit ihren Kindern eine auf gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und Toleranz geprägte Sicht auf andere Kulturen zu vermitteln und die Bereitschaft zu fördern, Neues kennenzulernen. Bei den regelmäßig stattfindenden Festen schaffen wir den Rahmen und die Möglichkeit, dass sich die Eltern mit ihren Kindern in ihrer kulturellen Vielfalt erleben können.



Zusammenarbeit mit Familien

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase spielt eine große Rolle in der pädagogischen Arbeit unseres Hauses. Sie legt den Grundstein für die positive Entwicklung des Kindes in der Gruppe und sorgt für ein Vertrauensverhältnis zwischen den aufgenommenen Familien und der Kindertageseinrichtung. Das Konzept der Eingewöhnung basiert auf dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Schritt – für das Kind wie für die Eltern. Möglicherweise erfolgt hier erstmals eine Trennung des Kindes von seinem vertrauten Umfeld und vertrauten Personen. Wir führen das Kind deshalb langsam und behutsam an das noch unbekannte Umfeld, an die pädagogischen Fachkräften und die Kinder der Gruppe heran. Es lernt Schritt für Schritt den Tagesablauf und seine Bezugspersonen kennen. Wir berücksichtigen dabei das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung spielen die Eltern eine sehr wichtige

Rolle. Sie geben dem Kind Rückhalt und Sicherheit. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist deshalb in dieser Phase besonders intensiv.

Erziehungspartner- schaft und Beteili- gung von Eltern

Die Basis für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit im Sinne der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir bieten verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Eltern an. Diese geben den Eltern die Möglichkeit, am Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten.

Kurzkontakte beim Bringen und Abholen der Kinder

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit. So werden die Eltern täglich über die wichtigsten Ereignisse des Tages und bei Bedarf über das Ess- und Schlafverhalten informiert. Dies ist sowohl

für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

Entwicklungsgespräche

In der Regel finden im Kindergarten, in der Krippe und im Hort einmal pro Jahr individuelle Entwicklungsgespräche mit den Eltern jedes Kindes statt. Ausgangsbasis sind unsere Dokumentationen und Beobachtungen über den Entwicklungsstand.

Elternabende

Elternabende ermöglichen eine breitgefächerte Information aller Eltern über vergangene und kommende Themen, sowie den Austausch der Eltern untereinander. In der Regel finden jährlich ein Gesamtelternabend, ein jeweiliger Bereichselternabend sowie ein Vorschulelternabend statt.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Elternbeiratssitzungen mit der Einrichtungsleitung finden regelmäßig statt. In den Sitzungen wird der Elternbeirat über aktuelle Themen informiert, der Jahresablauf vorgestellt, pädagogische Konzepte werden erläutert, Feste organisiert, Wünsche und Ideen der Eltern besprochen und über Umsetzungen beraten.

Aushänge/Infos

In jedem Bereich gibt es Informationswände und Postfächer für die Kinder. Hier werden wichtige Infos oder Einladungen an alle Eltern in Form eines Elternbriefes oder Aushänge weitergegeben.

Beschwerde- management in der Einrichtung

Kinder, Eltern und Mitarbeiter/-innen in unserem Haus haben jederzeit die Möglichkeit, Fragen, Wünsche, Anregungen und Beschwerden vorzubringen. Wir nehmen die Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten.

Die Kinder bekommen im regelmäßigen Dialog mit den pädagogischen Mitarbeitern Zeit und Raum ihre Freuden, Kummer und Nöte vorzubringen. Dies geschieht entweder direkt mit dem Kind oder wird in den Stuhl- oder Sitzkreis der Gruppe eingebracht. Gemeinsam mit dem Kind suchen wir dann eine zufriedenstellende Lösung.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich direkt an die Leitung oder die Fachkräfte zu wenden, um ihre Anliegen zeitnah und konstruktiv klären zu können. Oder aber sie



wenden sich an den Elternbeirat, der als Vermittler zwischen Eltern, Kindertageseinrichtung und Träger fungiert. Die Kontaktaufnahme mit dem Elternbeirat kann entweder direkt, per Telefon oder Mail, aber auch über den Elternbriefkasten des Elternbeirats vorgenommen werden. Da unser Team Multilingual

aufgestellt ist, können eventuell vorhandene Sprachbarrieren schnell und unbürokratisch überwunden werden. Die Mitarbeiter/-innen erhalten von Seiten der Leitung eine zeitnahe und konstruktive Rückmeldung. Bei Bedarf werden auch weitere Gespräche vereinbart.



Den Übergang in die Schule gestalten

Der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder wie Eltern eine große Herausforderung und ein wichtiges Ereignis im Lebenslauf des Kindes – aus dem Kindergartenkind wird ein Schulkind.

Mit dem Eintritt in die Schule erwirbt das Kind mehr Unabhängigkeit und neue Kompetenzen. Die Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtung gilt daher als Basis für eine gelingende schulische Entwicklung. Das angehende Schulkind muss mit den eigenen Erwartungen, mit den Erwartungen von Eltern und Lehrern, mit neuen Personen und Räumen sowie mit der eigenen Unsicherheit umgehen lernen. Dazu benötigt es Sozialkompetenzen, Frustrationstoleranz, Selbstbewusstsein und die Bereitschaft, in einer neuen Gruppe zu lernen.

Deshalb findet in unserer Einrichtung ein spezielles Vorschulprogramm für die kommenden Schulanfänger statt, welches unterschiedliche Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstärkung

beinhaltet. Hier lernen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen, sich selbst besser wahrzunehmen und das eigene Selbstbewusstsein zu stärken und zu fördern.

Mit den Grundschulen vor Ort, der Waldparkschule auf dem Boxberg, und der Grundschule Emmertsgrund, verbinden uns enge Kooperationen, die über Jahre gewachsen sind. Es besteht eine verbindliche schriftliche Kooperationsvereinbarung, die regelmäßige gegenseitige Besuche und Hospitationen vorsieht, die fest im Kindergartenjahr verankert und eingeplant sind. Dadurch lernen die Vorschulkinder bereits die Räumlichkeiten und Gegebenheiten der Schule kennen und werden so behutsam auf die bevorstehende Veränderung und den Übergang in die Schule vorbereitet. Ebenso lernen die Fachlehrer/-innen der Schulen unsere Einrichtung mit ihren spezifischen Besonderheiten kennen und können sich so ein klareres Bild über den Alltag der Vorschulkinder machen.

Erweiterte Angebote durch externe Partner

Zusätzliche Sprachförderung in Kooperation mit dem IDF

Über die in den Alltag integrierte sprachliche Bildung hinaus, bieten wir in unserer Einrichtung eine zusätzliche intensive Sprachförderung an. Diese spezielle Form der Förderung findet in Kleingruppen von vier bis sieben Kindern statt und wird von einer externen Förderkraft geleitet. Teilnehmen können Kinder ab vier Jahren, die noch eine zusätzliche Unterstützung im Spracherwerb benötigen. Vor allem für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache oder einer verlangsamten Sprachentwicklung ist dies eine gute Ergänzung und hilfreiche Unterstützung. In enger Zusammenarbeit mit den städtischen Kindertageseinrichtungen wurde das Programm Deutsch für den Schulstart durch das Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg entwickelt. Diese besondere Form der sprachlichen Unterstützung findet viermal wöchentlich statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist bei den Vorschulkindern ein vom Gesundheitsamt bescheinigter besonderer Förderbe-

darf. Die Teilnahme bei den vier- bis fünfjährigen Kindern wird durch die pädagogischen Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Eltern entschieden.

Heilpädagogische Förderung als strukturelles Angebot

Neben der prinzipiellen Möglichkeit für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Einzelfall eine heilpädagogische Unterstützung zu installieren, besteht in unserer Kindertageseinrichtung auch ein strukturelles heilpädagogisches Angebot. Diese zusätzliche Förderung dient der Stärkung von Kindern, deren Bedarf vorher von der Frühförderstelle der Graf-von-Galen-Schule diagnostisch abgeklärt wurde. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Eltern. Die betreffenden Kinder werden in unserer Einrichtung wöchentlich zu genau abgestimmten Zeiten alleine oder in einer Kleingruppe von heilpädagogischen Fachkräften eines externen Partners spielerisch gefördert. Ziel ist die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, der Ausbau und die Ver-

besserung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit sie ihr Leben gut gestalten können und auch der Übergang in die Schule gelingt.

Beratungsstelle des Frauen und Familienzentrums (IFZ)

In enger Kooperation arbeiten wir mit der Beratungsstelle des Internationalen Frauen- und Familienzentrums Heidelberg e.V. (IFZ) zusammen. Wir bieten Eltern in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich individuell in unserem Haus bei Erziehungs- und Partnerschaftsfragen oder auch anderen Problematiken in einem geschützten Rahmen beraten zu lassen.

Weitere Kooperationspartner in unserem Haus

Neben einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Grundschulen in den Stadtteilen Boxberg und dem Emmertsgrund gehören weitere wichtige Kontakte mit externen Kooperations-Partnern zu unserem Aufgabengebiet.

Wir arbeiten eng zusammen mit:

- dem Allgemeinen Sozialen Dienst des städtischen Kinder- und Jugendamtes,
- Familienhelfern und –Familienhelferinnen verschiedener Institution, vernetzt mit dem Kinder – und Jugendamt der Stadt Heidelberg,

- dem Luise Scheppler Heim in Heidelberg-Handschuhsheim, dessen heilpädagogische Mitarbeiter/-innen unsere Arbeit in enger Kooperation unterstützen,
- der sonderpädagogischen Beratungsstelle der Graf von Galen-Schule, die uns bei Diagnosestellungen und der Kooperation mit den Heilpädagogen/-innen unterstützt,
- der Stauffenbergsschule Heidelberg, von der eine Fachkraft bei Bedarf einzelne Kinder in unserem Haus fördert,
- der Kunstturngemeinschaft Heidelberg im Rahmen des Projektes „Kinder in Bewegung“ (KiB) mit regelmäßiger Nutzung der Sporthalle in der angrenzenden Hotelfachschule,
- der Jugendverkehrspolizei, die uns bei der Verkehrserziehung unterstützt,
- dem Gesundheitsamt Rhein-Neckar, das die Einschulungsuntersuchung (ESU) vornimmt,
- einer Zahnärztin, die einmal jährlich zur Zahnprophylaxe kommt.



Impressum

Stadt Heidelberg
Friedrich-Ebert-Platz 3
69117 Heidelberg

Bearbeitung und Koordination:
Kinder- und Jugendamt
Städtische Kindertageseinrichtungen
Silke Berkholz, Christel Bussemer

Text:
Leitung und Team der
Kindertageseinrichtung Buchwaldweg

Layout:
grafux
Hans-Jürgen Fuchs, 2016

Fotos:
Peter Dorn

Auflage:
1. Auflage, März 2016

Kinder- und Jugendamt

Stadt Heidelberg

Friedrich-Ebert-Platz 3
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-38380
jugendamt@heidelberg.de
www.heidelberg.de